

Bombendrohung legt Recklinhäuser Rathaus für fast drei Stunden lahm

Recklinghausen - Ein anonymen Anrufer hat im Fraktionsbüro der Wählerinitiative Recklinghausen (WIR) heute eine Bombendrohung ausgesprochen. Die Polizei ließ das Rathaus räumen, ein am Stadthaus A abgestellter herrenloser Werkzeugkoffer kontrolliert gesprengt.

[vorheriges Bild](#)

[1](#) | [2](#) | [3](#) | [4](#) | [5](#)

[nächstes Bild](#)



Auch Bürgermeister Wolfgang Pantförder harrt während der Polizeiaktion vor dem Rathaus aus. Foto: Jörg Gutzeit

"Ein Unbekannter, dessen Telefonnummer im Display nicht sichtbar war, hat erklärt, dass in zwei Stunden eine Bombe hochgeht", meldete gegen 10.30 Uhr WIR-Bürgermeisterkandidatin Claudia Ludwig. Den Anruf habe Frank Jendrusiak entgegen genommen. Dieser besetzt an jedem Mittwoch von 11 bis 14 Uhr das WIR-Büro zu einer Bürgersprechstunde. Laut Claudia Ludwig hat der Anrufer mit Akzent gesprochen.

Die Polizei war mit mehr als einem Dutzend Beamten vor Ort, ein Hundeführer ließ das Rathaus von seinem Tier durchsuchen. Das Rathaus wurde Raum für Raum kontrolliert. Rund 100 Mitarbeiter mussten ihre Büros räumen und zwei Stunden darauf warten, dass die Polizei Entwarnung gibt. Zwischenzeitlich wurde am Fußgängertunnel zwischen Stadthaus A und C ein herrenloser Bohrmaschinenkoffer aus Metall entdeckt, auch dieser Bereich wurde weiträumig abgesperrt. Ein Spezialist der Polizei brachte den Koffer kontrolliert zur Explosion, der Inhalt entpuppte sich in der Tat als Bohrmaschine. Der Staatsschutz ist die Ermittlungen eingeschaltet.

Die Stadtspitze um Bürgermeister Wolfgang Pantförder und den Ersten Beigeordneten Christoph Tesche musste eine Reihe von Terminen verlegen bzw.

absagen. "Diese Aktion löst Kosten von mehreren Tausend Euro aus", erklärte Tesche. Pantförder sagte: "Das muss man wirklich nicht kommentieren, eine solche Drohung ist völlig daneben. Auf jeden Fall hat die Sicherheit unserer Mitarbeiter aber absolut Vorrang."

Die WIR, die Zielscheibe der Bombendrohung war, hatte im Wahlkampf ihren seit Monaten eingeschlagenen Kurs gegen die schleichende Islamisierung der Gesellschaft weiter verschärft. Ihre Plakate waren in Recklinghausen zur Zielscheibe von Protesten geworden. Daraufhin hatte die Initiative Anzeige bei der Polizei erstattet. Die Vertreter waren aber auch selbst zur Zielscheibe einer Anzeige geworden. So hatte die Interkulturelle Wählerinitiative (IWI) bei der Staatsanwaltschaft Bochum Anzeige wegen Volksverhetzung, Beschimpfung von Bekenntnissen und Religionsgemeinschaften erstattet. Die IWI führte dazu Aussagen der WIR in deren Internetauftritt und Wahlkampfzeitung an sowie auf Wahlplakaten in Recklinghausen. Ein Ende der Auseinandersetzung zwischen IWI und WIR ist nicht absehbar - am Mittwoch hat WIR die IWI angezeigt und begründet dies u.a. mit Verunglimpfung durch Rassismus-Vorwürfen und einer "Dämonisierung" der WIR-Bürgermeisterkandidatin Claudia Ludwig.